

Wir brauchen ein „ARTE“ für den Mainstream

EIN EUROPÄISCHER, ÖFFENTLICH-RECHTLICHER SENDER KANN EINE EUROPÄISCHE IDENTITÄT SCHAFFEN

SAMIRA EL HATTAB

Schülerin der Kölner Journalistenschule

Ein Sonntag im Jahr 2023, 21.45 Uhr: Auf den Bildschirmen diskutieren nicht mehr die Talkshow-Dauergäste Peter Altmaier und Karl Lauterbach mit Anne Will. Stattdessen sehen wir wie die Präsidentin der Europäischen Kommission, Klimaschutzlerin Greta Thunberg und die Chefin einer europäischen Umweltvereinigung über die Klimakrise streiten. Gastgeber ist der französische Moderator Hugo Clément – und es schauen nicht nur Franzosen oder Deutsche zu. Ganz Europa sieht diese Talkshow, auf dem gesamten Kontinent wird die Show im Fernsehen geschaut oder live gestreamt.

Es ist höchste Zeit für einen solchen öffentlich-rechtlichen Sender, einen für ganz Europa. Einen Sender, in dem nach der Talkshow Jan Böhmermann einen Sexparty-Skandal in Brüssel auftritt. In dem jeden Sonntag Satiriker:innen aus einem anderen europäischen Land auftreten. Und in dem dann auf zehn Flachwitze ein Krimi aus Polen folgt.

„Es ist an der Zeit, dass es einen öffentlich-rechtlichen, paneuropäischen Sender gibt. Egal ob öffentlich-rechtlich finanziert oder in Kooperation mit privaten Sendern. Wir brauchen ARTE in groß, wir brauchen ein ARTE für den Mainstream.“

Die Sprachbarriere darf nicht als Problem gesehen werden auf dem Weg, eine europäische Identität durch einen gemeinsamen Sender zu stärken. Schließlich gibt es Künstliche Intelligenz und Live-Übersetzung.

EINEN EUROPÄISCHEN DISKURS HERSTELLEN

Die vierte Gewalt einer Demokratie sind die Medien, untrennbar verbunden mit der Pressefreiheit. In allen europäischen Staaten können sich Kritiker:innen in und mit verschiedenen Medien auseinandersetzen,

sie anfeinden, kommentieren und so einen Diskurs schaffen. Auf europäischer Ebene fehlt das. Denn es gibt wenige europäische Medien, die einen solchen Diskurs wirklich anstoßen können. Medien, die dazu anregen sich eine Meinung zu europäischen Themen zu bilden oder die Chance bieten, den Mächtigen in ganz Europa auf die Finger zu schauen. Zurzeit schaffen es EU-Korrespondent:innen nur bei Top-Nachrichten in die nationale Berichterstattung. Dabei gibt es viel mehr zu erzählen: Hinterzimmer-Deals, politische Debatten, Konflikte in Parteiengemeinschaften und zwischen europäischen Politiker:innen. Aber auch emotionale Geschichten aus anderen europäischen Staaten fehlen.

OHNE VIERTE GEWALT IST DIE DEMOKRATIE IN GEFAHR

Manche Expert:innen gehen sogar noch einen Schritt weiter und meinen, dass es Populist:innen einfacher haben, ihre nationalistischen Positionen zu vertreten, gerade weil es keinen gemeinsamen Diskursraum gibt, keine europäische Öffentlichkeit. Schon Thomas Jefferson, einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten und Verfasser der Unabhängigkeitserklärung, sagte: „Wenn ich zu wählen hätte zwischen einem Land mit Regierung aber ohne Zeitungen und einem Land mit Zeitungen aber ohne Regierung, dann würde ich das Land ohne Regierung wählen.“

DIE ZEIT IST GEKOMMEN

Deshalb ist es höchste Zeit, dass die Europäische Rundfunkunion mehr als nur den Eurovision Song Contest und Euronews produziert. Es ist an der Zeit, dass es einen öffentlich-rechtlichen, paneuropäischen Sender gibt. Egal ob öffentlich-rechtlich finanziert oder in Kooperation mit privaten Sendern. Wir brauchen Arte in groß, wir brauchen ein Arte für den Mainstream. Mit gemeinschaftlichen Sonntagabendshows und europäischen Kochsendungen. Damit sich eine Mehrheit in Europa tatsächlich irgendwann europäisch fühlen kann.



IMPRESSUM

Alfred Herrhausen Gesellschaft

Mitglieder der Geschäftsführung: Dr. Anna Herrhausen und Daniela Kaiser

Unter den Linden 13-15

10117 Berlin

Tel. +49 (0)30 3407 5559

Fax. +49 (0)30 3407 4209

E-Mail: info.ahg@db.com

Handelsregister: AG Charlottenburg, 116881B